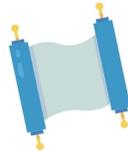


Zusammenfassung des Wochenabschnitts Ki Tissa (2. Mose 30:11–34:35)



Jeder aus dem Volk Israel soll einen halben Schekel Silber an das Heiligtum abgeben. Es folgen Anweisungen, wie das Wasserbecken, das Salbungsöl und der Weihrauch des Heiligtums angefertigt werden sollen. Die weisen Kunsthandwerker Bezalel und Aholiaw sind für die Erbauung des Heiligtums verantwortlich.

Als Moses nicht so schnell wie erwartet vom Berg Sinai zurückkehrt, errichtet das Volk ein Kalb aus Gold und betet es an. Daraufhin möchte G-tt das sündige Volk vernichten, aber Moses setzt sich für sein Volk ein. Er steigt mit den Zehn Geboten vom Berg herab, und als er das um den Götzen tanzende Volk sieht, zerschmettert er die Tafeln, zerstört das Goldene Kalb und lässt die Hauptschuldigen hinrichten. Danach kehrt er zu G-tt zurück und sagt: "Wenn Du Ihnen nicht vergibst, dann lösche mich aus dem Buch, das Du geschrieben hast". G-tt vergibt ihnen, aber die Auswirkung ihrer Sünde wird noch viele Generationen zu spüren sein.

Moses bereitet neue Steintafeln vor und geht nochmals auf den Berg Sinai, wo G-tt den Bund auf diesen zweiten Tafeln erneut einmeißelt. Auf dem Berg wird Moses außerdem gestattet, eine Vision der dreizehn G-ttlichen Mitleidseigenschaften zu erleben. Als er zurückkommt, glüht sein Gesicht so sehr, dass er es mit einem Schleier bedecken muss, den er nur abnimmt, wenn er mit G-tt spricht und dem Volk die G-ttlichen Gesetze beibringt.

(Angelehnt an: <https://de.chabad.org>)

WUSSTEN SIE?

 **Ein besonderer PARAGRAF:** Dieser Schabbat heißt auch *Schabbat Para* („Schabbat der Kuh“). An diesem Schabbat fügen wir der Parascha einen „Para-Abschnitt“ (4. Mose 19:1–22) hinzu. In diesem geht es um die Reinigung eines wegen Kontakt mit einer Leiche unrein gewordenen Menschen durch die Asche einer verbrannten roten Kuh...

 **Die reinen Geräte:** Die Tora nennt viele Gerätschaften, die im Stiftszelt benutzt wurden: Die Lade, den Altar, den Gnadenthron usw., aber nur zwei Geräte werden als *טָהוֹר* (*Tahor*, „rein“) bezeichnet: Die *Menora* (der Leuchter) und der *Schulchan* (Tisch). Warum sind sie rein, und die anderen Gerätschaften nicht? Rabbi Chiskija ben Manoach (auch bekannt als Chiskuni, ca. 1250–1310) erklärt: „Sie waren die einzigen Geräte, die in keinerlei Kontakt mit Blut kamen“. In diesem Zusammenhang ist es passend, König David zu erwähnen: Er eroberte Jerusalem, setzte sich sehr für den Bau des Tempels in der Stadt ein und führte Kriege zum Schutz des Volkes vor seinen Feinden. Und obwohl seine Kriege geheiligte Kriege waren, wurde König David wegen des Blutvergießens vom Bau des Tempels ausgeschlossen. Das lehrt uns die Tora dazu: Kriege und Tod sind Teil des menschlichen Daseins und manchmal unvermeidlich. Das heißt aber keineswegs, dass sie gut und rein sind...

 **Lob an die Frauen:** Als Aaron Gold sammelte, um das Goldene Kalb zu errichten, sagte er zu den Männern: „Reißt ab die goldenen Ohrringe an den Ohren eurer Frauen, eurer Söhne und eurer Töchter und bringt sie zu mir“ (32:2). Die Tora erzählt aber, die Männer „rissen sich die goldenen Ohrringe von ihren Ohren“ (32:3), also nicht von den Ohren ihrer Frauen! Unsere Weisen, s. A., leiteten davon ab, dass die jüdischen Frauen nicht bereit waren, ihre Ohrringe für den Götzendienst abzugeben, und dementsprechend keine Schuld an der Sünde des Goldenen Kalbs mittragen...

Eine Beziehung mit G-tt schaffen: Kommentar zu Paraschat Ki Tissa

Es ist eine dramatische Szene am Fuße des Berges Sinai: Moses kommt mit den beiden Tafeln mit den Zehn Geboten vom Berg herunter und sieht die Menschen um das goldene Kalb tanzen und Götzen verehren. Moses ist außer sich, er ist wütend, und er macht etwas, was wir uns wahrscheinlich nie trauen würden: er zerschmettert die beiden Tafeln des Bundes, die G-tt selbst geschrieben und ihm gegeben hatte. Er zerstörte auch das goldene Kalb. Auch G-tt ist enttäuscht und möchte einen Neuanfang. Er hat die Hoffnung für dieses undankbare Volk verloren, das Er gerade aus Ägypten befreit hatte und sich jetzt von Ihm abwendet. Seinen treuen Diener Moses möchte G-tt verschonen und aus ihm ein neues, großes Volk hervorgehen lassen. Doch jetzt passiert etwas Unglaubliches: Moses – der jedes Recht hat, wütend zu sein – verteidigt das Volk Israel. Er fleht G-tt an: „Lasse dich zur Änderung deines Sinnes bestimmen über das Deinem Volk zuge dachte Unglück!“ (32:12) Und tatsächlich, G-tt verschont das jüdische Volk. Warum macht Moses das? Er versteht die Menschen und ihr Problem – und auch wenn es extrem falsch war, was sie getan hatten – kann er sich doch in ihre Lage versetzen. Das große Dilemma: G-tt ist abstrakt und unsichtbar. Das kennen die Israeliten aus Ägypten anders. Dort gab es Tempel voll mit Götzenstatuen. Als Moses nun auf den Berg ging und so lange dort oben blieb, hatten sie Angst, dass er und G-tt sie verlassen haben könnten. Das hätte bedeutet, dass sie allein gelassen würden, mitten in der Wüste, ohne Führung, ohne Schutz. Deshalb wollten sie ein Bildnis, auf das sie sich beziehen können, wenn sie über G-tt sprechen, und das sie – wie sie dachten – leiten und schützen könnte. Es ist kein Zufall, dass wir direkt nach der Geschichte des goldenen Kalbes zwei Dinge lesen: über das Stiftszelt und Moses' Anweisungen an das Volk Israel. Beides sind die Lösungen für das Problem des unsichtbaren G-ttes: Das Stiftszelt ist ein Ort, in dem symbolisch die Gegenwart G-ttes in unserer Mitte weilt, ein Ort der Anbetung und der Gemeinschaft. Die Anweisungen Moses' lassen uns G-ttes Wege, also quasi Seine Eigenschaften verstehen. So vermag es Moses eine Beziehungen zwischen G-tt und dem jüdischen Volk zu schaffen.

(Rabbiner Dr. Jehoschua Ahrens)



♪ Nachts im Heerlager ♪

Kantor Seelig über das israelische Lied „Lejl Chanaja“

Der Dichter Nathan Alterman (1910–1970) meldete sich 1948 freiwillig zur Armee, um im israelischen Unabhängigkeitskrieg zu kämpfen. Er schrieb sein langes Gedicht „Lejl Chanaja“ („Nachts im Heerlager“) entweder kurz vor oder sofort nach dem Krieg und veröffentlichte es 1957 in seinem vierten Gedichtband „Ir Ha-Jona“ („Stadt der Taube“). Der komplizierte Text, der die Aufstellung eines Heerlagers in der Nacht vor einer Schlacht beschreibt, wurde für das israelische Songfestival 1973 von Yair Rosenblum (1944–1996) vertont und von Chanan Yovel, Yardena Arazi und Efraim Shamir gesungen, die selbst gerade ihren Militärdienst beendet hatten. [Viel Spaß beim Anhören!](#)



🤔 Was hätte sein können: Ein Witz zum Schabbes 🤔



Ein Jude kommt aus Europa in die Lower East Side von New York und bewirbt sich als Schammes in der Rivington Street Synagoge. Der Gemeindevorstand ist schon gewillt ihn einzustellen, als sie herausfinden, dass er ein Analphabet ist. Sie beschließen, dass es nicht angemessen sei, einen solchen Mann einzustellen.

Der Jude geht fort und beginnt, als Hausierer Waren von Haus zu Haus zu verkaufen. Er ist erfolgreich und kauft bald Pferd und Wagen. Er ist weiterhin erfolgreich und eröffnet einen Laden. Dann noch einen. Schließlich ist er gewillt, fünf weitere Geschäfte zu eröffnen, braucht aber einen Bankkredit. Er trifft sich mit dem Bankdirektor und bittet um ein Darlehen von 50.000 Dollar. Der Direktor gewährt den Kredit und legt ihm den Vertrag zur Unterschrift vor. Der Mann unterschreibt mit einem X. Der Direktor ist schockiert. „Sind sie etwa ein Analphabet?“ Der Mann nickt. „Und dennoch“, sagt der Direktor, „haben Sie es geschafft, ein solches Unternehmen aufzubauen. Stellen Sie sich nur vor, was Sie hätten erreichen können, könnten Sie bloß lesen und schreiben!“ „Ja“, sagt der Mann, „ich wäre Schammes der Rivington Street Synagoge...“ (Quelle: Rabbiner J. Telushkin: *Jewish Humor*, NY, 1992)

Vorspeise für Schabbes: Gehackte Leber

Esther Lewit teilt ein Rezept ihrer Mutter Annemarie Lewit, s. A. (1933–2018) mit uns

Zutaten: 500 g Rinderleber, 3 Eier (hartgekocht), 1 Zwiebel (gehackt), 4 EL Öl, Salz, Pfeffer.

Zubereitung: Leber mit Salz bestreuen. In einer großen Bratpfanne 2 EL Öl von beiden Seiten bei mittlerer Hitze anbraten, bis sie nicht zu sehr durchgebraten ist (3–4 min pro Seite). Zum Abkühlen und Abtropfen auf ein Gitter legen. In derselben Pfanne die gehackten Zwiebeln im restlichen Öl bei mittlerer Hitze ca 10–12 min. dünsten, bis sie weich und goldgelb sind. Gelegentlich umrühren. Die Leber in einem Mixer mit Metallschneide zerkleinern, durch einen Fleischwolf oder eine Trommelreibe drehen. Gehackte Zwiebeln und Eier mit der Leber vermischen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken und erneut gut durchmischen.



Foto: shekskys.com

Ist die Mischung zu trocken, etwas Öl oder einen Esslöffel Hühnerbrühe zufügen. Die Masse in eine Servierschüssel füllen, zudecken und bis zum Servieren mind. 2 Stunden kühl stellen.

Guten Appetit! Be-Te'awon!



Aus der jüdischen (Kunst)Welt

Dr. Esther Graf über das Goldene Kalb aus der Schedelschen Weltchronik



In der jüdischen Kunst ist der Tanz um das Goldene Kalb oft ausgespart und jüdische Künstler konzentrieren sich vielmehr auf die Person Moses mit den Gebotstafeln. Eine bemerkenswerte Darstellung aus dem nicht-jüdischen Kontext stammt aus der weltberühmten Schedelschen Welt-chronik. Dabei handelt es sich um eine illustrierte Darstellung der Welt-geschichte des deutschen Historikers Hartmann Schedel, die 1493 in Nürnberg erschien. Dieses Geschichts-werk zählt zu den bedeutendsten frühen Drucken der Buchkunst. Auch wenn sich der Illustrator sehr genau an den biblischen Text gehalten haben mag, lässt einen die Darstellungsweise doch schmunzeln. Sowohl die Kleidung als auch die Kopfbedeckungen der Figuren haben so gar nichts biblisches an sich, sondern sind eindeutig in der Renaissance zu verorten.

Schabbat Schalom!